

**Zeitschrift:** The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK  
**Herausgeber:** Federation of Swiss Societies in the United Kingdom  
**Band:** - (1949)  
**Heft:** 1123

**Artikel:** Eva, sei weise  
**Autor:** Eppinasse-Lohner, N.E. de  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-694236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**EVA, SEI WEISE.**

Mme. V. E. DE L'ESPINASSE-LOHNER.

*Eine Frau sieht in ihrem Mann nur das Gute, wenn sie verständig ist.*

Euripides, 480 Jahre vor Christus.

Jetzt wird vielleicht manche Frau leicht mit den Achseln zucken und sich fragen, ob der weise griechische Poet recht hatte. Wenn man diesen Sinnspruch aber richtig liest, fühlt man wieviel tiefes und wahres darin liegt. Worte, die nach Analisieren rufen.

Ist es möglich, dass der Mensch nach so unendlich vielen Jahren ebenso dachte und fühlte wie jetzt?

Euripides war in der Tat sehr weise; seine Werke sind harmonisch, begleitet von Eleganz und Leichtigkeit, seine meist langen Dialoge der Personen zeugen von grossem phylosophischem Denken.

Und nun zurück zu obigem Spruch. Es ist nicht leicht, denjenigen zu zerstückeln und sogar ein Zugeben zu konstatieren. Manche Frau wird vielleicht gar nicht einverstanden sein mit mir, aber ich will trotzdem versuchen mein eigenes Urteil darüber zu fällen.

Euripides verrät ein Bruchteil des Egoismus, indem er verlangt, dass die Frau nur das Gute im Mann sieht, einerlei ob derjenige mehr negative Eigenschaften besitzt und das bisschen positive Ueberbleibsel das Gute formen muss. Hat die Frau die Kraft dazu, dieses Wenige zu schätzen und zu kultivieren, so hat sie den Kern zur Weisheit erfasst. Ist es aber nicht so, indem sie ihren Partner fäglich an seine schlechten Eigenschaften erinnert, ihn mit Sticheln und taktlosen Bemerkungen bombardiert, ist die kleine Weisheit weit entfernt und kann von einem Erfolg keine Rede sein, da beide nicht die nötige Kraft in sich haben, sich gegenseitig besser anzupassen.

Ein Beispiel: Der Mann kommt müde, voll unangenehmer Gedanken aus dem Büro nach Hause. Dabei war der Autobus wieder stampfvoll, dass man nur so wie in einer Heringbüchse zusammengepresst war. Zu Hause angekommen, mit dem endlichen Vorgefühl des Feierabends, begrüsst er die Frau, stürzt mit seiner ganzen Misère heraus, setzt sich in einen Stuhl, seufzt, und ist eben im ersten Augenblick nicht im Stand sich

in die häusliche Atmosphäre zu finden. Dann geht das Donnerwetter los. Die Gattin, nicht nachdenkend, schleudert unvorsichtige, ätzende Worte hinaus: Bist du wieder spät! Könntest auch erst fragen, was ich getan habe! Du bist nicht der einzige, der Sorgen hat! etc.

Nein, das ist nicht der richtige Weg, Eva! Ueberlege deine Worte, empfangе deinen Adam mit dem stillen ergebenen Lächeln, rede nicht von dir, das kommt nachher, auch dein Mann wird dich fragen, was du getan hast, wird dich ansehen, ob du ein gespanntes Gesicht hast . . . aber später . . . wenn er an seinen Stuhl gewöhnt ist, die Zeitung in der Hand, die häusliche Sphäre um ihn, dazu gehörend du Eva, mit deiner fraulichen Taktik und Anpassungsvermögen . . . dann ist die Stimmung da, klar wie ein schöner Sommertag.

Ein Mann ist polygam. Wird aber die Grenze tüchtig überschritten wird es schwieriger, um darin das Gute zu sehen. Darüber hätte ich Euripides gerne mal gefragt. Aber auch in diesem heiklen Problem gibt es eine Lösung. Das ist aber nur möglich, wenn die Gattin edelmütig und hochstehend denkt, indem sie all ihre Kraft einsetzt, eventuell schweigt oder zu einer ruhigen überlegten Aussprache dringt (dies nach eigenem Gutdünken), um einen unangenehmen Zwist zu vermeiden oder eine aufkommende Kluft zu überbrücken.

Auch darin kann sie, wenn sie will, das Bessere sehen, indem sie trachtet zu überlegen, warum ihr Mann eine Freundin nimmt. Liegt am Ende an ihr selbst ein Bruchteil schuld?

Das ist ebenfalls ein verständiger Gedanke, der sich manche Frau zur Lehre nehmen könnte.

Aber so viele Frauen sind blind und handeln nur nach Impuls. Man braucht noch nicht alles gut zu finden am Mann; das einzige ist ein allgemeines Begreifen in jeder Hinsicht; das ist in vielen Fällen ein Schritt zur Besserung.

Frauen, lernt eure Männer besser verstehen. Sie sind doch noch grosse Kinder. Und dies ist so schön. Sie haben uns nötig . . . wie wir sie. Ist das nicht Begreifen?

*"Hië Schweizerboden"*  
N.S.H. Publication, Rotterdam.

**ALLTRANSPORT & STORAGE LTD.**

Cartage Depot:  
8, EAGLE WHARF ROAD,  
NEW NORTH ROAD,  
LONDON, N.1.

Head Office:  
ALLTRANSPORT BUILDING  
LITTLE TRINITY LANE  
LONDON · E · C · 4

Telephone:  
CENTRAL 5200 (15 Lines).  
Cables: ALLTRANS.

**SHIPPING TO SWITZERLAND***by all Steamers from***London, Dover, Harwich, Goole, Hull, Manchester, Liverpool, Glasgow, and Bristol.****Official Freight and Passenger Agents for British Railways and all Principal Air Lines**